



PRIVATE PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
DER DIÖZESE LINZ

Dokumentation

Entdecke Linz - Donauufer

WS 2025/26

LV-Leitung: Claudia Breiffuss-Horner

Vorgelegt von:

Elisa – Sophie Eichelseder

Helene Haslehner

28.01.2026



Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung und Übersichtskarte.....	2
1.1	Beschreibung	2
1.2	Übersichtskarte mit Stationsnummern.....	3
2	Zeitplanung und Liste der benötigten Materialien	4
2.1	Zeitplanung	4
2.2	Liste der benötigten Materialien	5
3	Unterrichtsskizze und Ablaufplan.....	6
3.1	Lehrplanbezug.....	8
3.2	Grob- und Feinlernziele	9
3.3	Fakten-, Konzept- und Methodenwissen	10
3.4	Arbeitsaufträge inkl. Erwartungshorizont.....	11
4	Reflexion und Feedback	15
4.1	Treffpunkt Hauptbahnhof	15
4.2	Station 1 – Lentos	15
4.3	Station 2 – Nibelungenbrücke.....	15
4.4	Station 3 – Neues Rathaus	15
4.5	Station 4 – Donaupark	16
4.6	Station 5 – Eisenbahnbrücke	16
4.7	Station 6 – Donaulände/Brucknerhaus.....	16
4.8	Fazit.....	16
5	Anhang – Materialien als Kopiervorlage.....	19

1 Beschreibung und Übersichtskarte

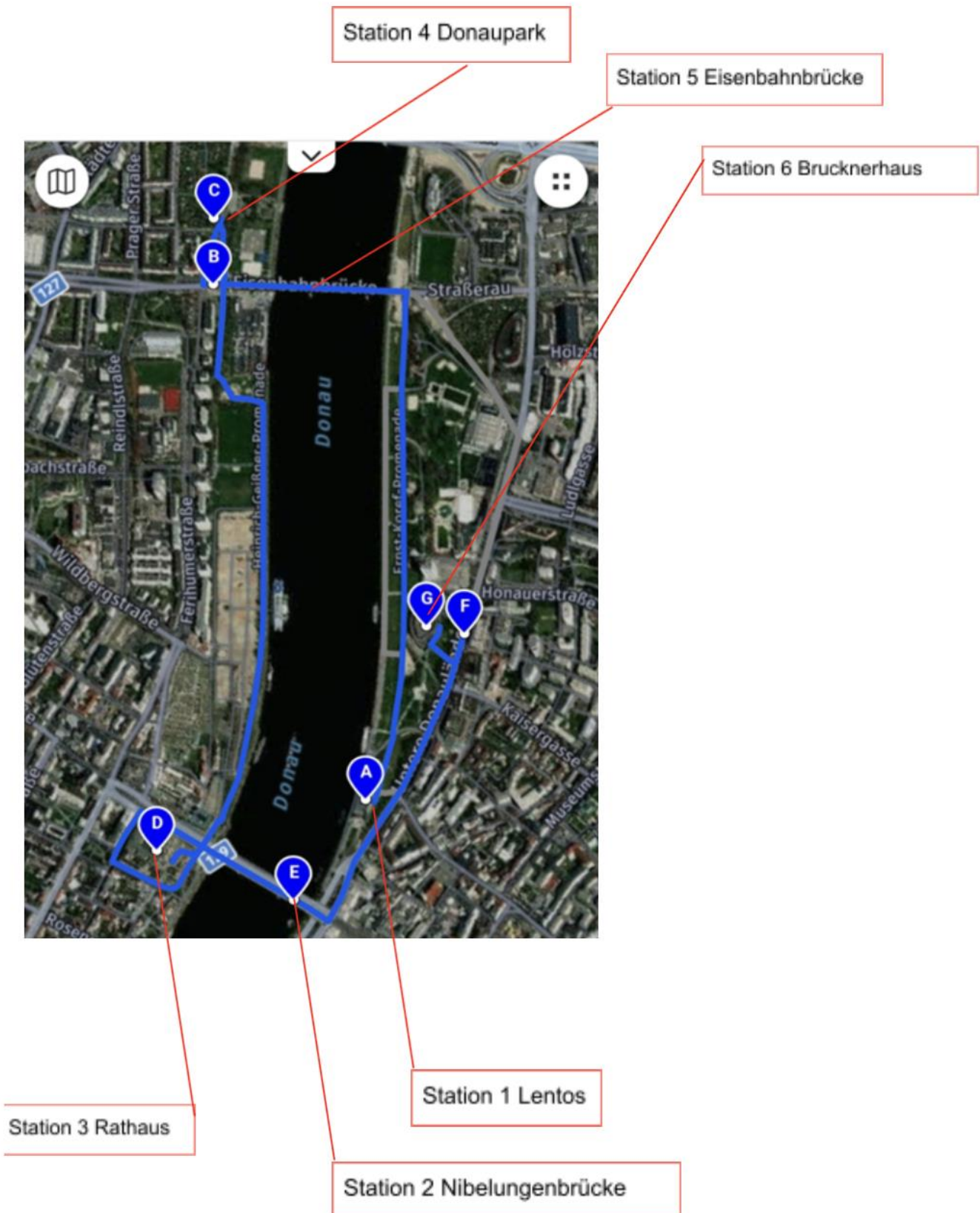
1.1 Beschreibung

Die vorliegende Dokumentation und Planung beschreibt eine Stadterkundung durch die Linzer Innenstadt, bei der Schüler:innen den urbanen Raum aktiv untersuchen und reflektieren. Ausgangspunkt ist der Hauptbahnhof Linz, von dem aus verschiedene zentrale Orte der Stadt zu Fuß sowie mit öffentlichen Verkehrsmitteln aufgesucht werden. Entlang einer festgelegten Route bearbeiten die Schüler:innen an mehreren Stationen themenspezifische Aufgaben zu den Bereichen Dienstleistung, Verkehr, Stadtentwicklung und Lebensqualität.

Die Erkundung erfolgt in Form eines Stationenbetriebs (Lentos Kunstmuseum, Nibelungenbrücke, Neues Rathaus, Donaupark, Eisenbahnbrücke sowie Donaulände/Brucknerhaus). An jeder Station setzen sich die Schüler:innen selbstständig mit ihrer Umgebung auseinander, beobachten räumliche Strukturen, schätzen Entfernungen und Gehzeiten, vergleichen frühere und heutige Stadtbilder und reflektieren die Bedeutung der jeweiligen Orte für die Stadt Linz und ihre Bewohner:innen. Digitale Hilfsmittel wie Tracking-Apps, Online-Karten und QR-Code-Umfragen unterstützen die Orientierung, Datenerhebung und Reflexion.

Die Aufgaben werden zunächst eigenständig bearbeitet und anschließend in gemeinsamen Diskussionsrunden mit der Lehrkraft besprochen. Ziel dieser Planung ist es, räumliche Orientierung, kritisches Denken und Stadtkompetenz zu fördern sowie Zusammenhänge zwischen Infrastruktur, Mobilität, Umwelt, Kultur und Lebensqualität im städtischen Raum sichtbar zu machen.

1.2 Übersichtskarte mit Stationsnummern



2 Zeitplanung und Liste der benötigten Materialien

2.1 Zeitplanung

<i>Start beim Hauptbahnhof:</i> Anschließend mit Bim-Linie 1/2/3/4 bis zum Hauptplatz, anschließend zu Fuß bis zum Lentos (5 min)
<i>Station 1:</i> Lentos (ca. 15 min)
<i>Von Lentos zur Nibelungenbrücke:</i> zu Fuß (ca. 5 min)
<i>Station 2:</i> Nibelungenbrücke (ca. 15 min)
<i>Von der Nibelungenbrücke zum Neuen Rathaus:</i> (zu Fuß ca. 5 min)
<i>Station 3:</i> Neues Rathaus (ca. 10 min)
<i>Vom Neuen Rathaus zum Donaupark:</i> zu Fuß (ca. 15 - 20 min)
<i>Station 4:</i> Donaupark (ca. 15-20 min)
<i>Vom Donaupark zur Eisenbahnbrücke:</i> Fuß (ca. 4 min)
<i>Station 5:</i> Eisenbahnbrücke (ca. 15 min)
<i>Von der Eisenbahnbrücke zum Brucknerhaus:</i> zu Fuß (ca. 20 min) oder Bus 12/25 (ca. 12 min)
<i>Station 6:</i> Donaulände/Brucknerhaus (ca. 15 min)

2.2 Liste der benötigten Materialien

- Smartphone mit Internetzugang für survey 123 Umfragen
- QR – Codes (survey 123 Umfragen)
- Tracking App (z.B. Bergfex)
- Kamera für Fotos der Beobachtungen
- Notizbuch
- Ticket für öffentliche Verkehrsmittel in Linz
- Vergleichsbilder Eisenbahnbrücke
- Stadtplan (für jeden Schüler:in)
- Bewertungsbogen
- Stifte
- Papier/Notizblock (falls erwünscht)

3 Unterrichtsskizze und Ablaufplan

Tracking: Bevor wir beim Hauptbahnhof wegfahren, werden die SuS darauf hingewiesen, eine Tracking-App einzuschalten, z.B. Bergfex

→ Zuerst werden die Fragen von Schüler:innen alleine ausgearbeitet, anschließend werden diese in einer offenen Diskussionsrunde gemeinsam mit der Lehrkraft besprochen.

Start beim Hauptbahnhof: Anschließend mit Bim-Linie 1/2/3/4 bis zum Hauptplatz, anschließend zu Fuß bis zum Lentos (5 min)	
Station 1	Lentos Aufgaben-Survey „Dienstleistung“ - Beschreibe die Umgebung des Lentos. Welche Gebäude, Geschäfte oder Verkehrswege gibt es in der Nähe? - Finde drei Dinge, die zeigen, dass das Lentos ein Ort für Besucher*innen ist (Beschilderung, Wege, Plätze, Gastronomie). - Warum wurde das Museum genau hier gebaut? Welche Vorteile bietet die Lage an der Donau? - Reflexion: Erörtert: Sollten mehr kulturelle Einrichtungen im Stadtzentrum liegen oder in den Außenbezirken? Warum? - Jetzt macht die Survey Umfrage zu den Dienstleistungen (QR-Code scannen)
<i>Von Lentos zur Nibelungenbrücke: zu Fuß (ca. 5 min)</i>	
Station 2	Nibelungenbrücke Aufgaben-Survey „Verkehr“ - Welche Verkehrsmittel fallen dir auf? - Wie beeinflusst die Brücke den Austausch zwischen Zentrum und Urfahr? - Sollte Linz den Autoverkehr im Zentrum einschränken? Begründe mit Beispielen. - Höre, wie laut es hier ist. Was sagt das über Lebensqualität aus? - Jetzt macht die Survey Umfrage zu dem Verkehr (QR-Code scannen)
<i>Von der Nibelungenbrücke zum Neuen Rathaus: (zu Fuß ca. 5 min)</i>	
Station 3	Neues Rathaus Aufgaben - Wofür braucht eine Stadt ein Rathaus? - Welche Dienstleistungen können Bürger hier erledigen? - Seit wann gibt es dieses Rathaus?
Start ist das Rathaus zum Donaupark. Schätzt wie lange man zu Fuß braucht und wie weit es ist. Nutzt Guru Maps, um eure Schätzung zu überprüfen. Notiert die Differenz zwischen geschätzt und real. <i>Vom Neuen Rathaus zum Donaupark: zu Fuß (ca. 15 - 20 min)</i>	

Station 4	Donaupark Aufgaben-Survey „Lebensqualität in Linz“ - Geht 5 Minuten (ohne miteinander zu reden) durch den Park und konzentriert euch darauf, was ihr hören könnt, ob euch etwas besonderes auffällt und welche Stelle euch im Park am besten gefällt. - Zeichne deine Lieblingsstelle im Donaupark so, wie du sie wahrgenommen hast. - Beschreibe in 2–3 Sätzen, warum du genau diese Stelle gewählt hast (z. B. Ruhe, Ausblick, Pflanzen, Geräusche, Erinnerungen). - Vergleiche deine Lieblingsstelle mit anderen Orten, die wir besucht haben. Was unterscheidet sie? - Wer nutzt den Park? (Kinder, Touristinnen, Sportlerinnen, Familien) - Welche Aktivitäten sind möglich (Spazieren, Radfahren, Grillen, Kultur)? - Warum sind solche Orte wichtig für die Stadtbevölkerung? - Sollte die Stadt mehr in Grünflächen investieren, auch wenn dadurch weniger Platz für Parkplätze bleibt? - Jetzt macht die Survey Umfrage zu Lebensqualität (QR-Code scannen)
Vom Donaupark zur Eisenbahnbrücke: zu Fuß (ca. 4 min)	
Station 5	Eisenbahnbrücke Aufgaben - Wie glaubst du, dass die Brücke früher ausgesehen hat, wie hat sich die Eisenbahnbrücke verändert? - Bild herzeigen (früher-heute) - Welche Rolle spielt die neue Brücke für Verkehr, Umwelt und Stadtentwicklung? Ziehe ein Fazit. - Wie beeinflusst diese Brücke Arbeits- und Wohnorte in Linz? - Ist der Neubau der Brücke ein Fortschritt für die Stadtentwicklung? Warum / warum nicht?
Von der Eisenbahnbrücke zum Brucknerhaus: zu Fuß (ca. 20 min) oder Bus 12/25 (ca. 12 min)	
Station 6	Donaulände/ Brucknerhaus Aufgaben Stadtplan austeilen - Zeichne auf dem Stadtplan deine Route nach, die du während der Führung gegangen bist. - Markiere alle Orte, die wir unterwegs genauer besprochen haben (z. B. alte Eisenbahnbrücke, Donaupark, Uferzone). - Gib an, wo du gestartet und wo du geendet bist. - Wie wirken Brucknerhaus, Donau und Park zusammen? Wer nutzt diesen Raum wann? - Wie profitiert Linz wirtschaftlich und touristisch von Orten wie dem Brucknerhaus? - Entwickle Vorschläge: Wie könnte man den Park rundherum und das Gebäude nachhaltiger oder lebendiger gestalten?

3.1 Lehrplanbezug

Geographie und wirtschaftliche Bildung

Kompetenzbereich Leben und Wirtschaften im eigenen Umfeld

Die Schüler:innen können ...

1.4 wesentliche Charakteristika der räumlichen Umwelt erheben, beschreiben und individuell bewerten

(z. B. Donaupark, Verkehrsraum, Innenstadt)

Kompetenzbereich Zentren und Peripherien in Österreich

Die Schüler:innen können ...

3.17 mit Hilfe von (Geo-)Medien die Raumnutzungen für Wohnen, Arbeit, Verkehr, Freizeitaktivitäten und Tourismus vergleichen

(z. B. Innenstadt – Donauufer – Brücken – Verkehrsachsen)

Digitale Grundbildung

Kompetenzbereich Orientierung

Die Schüler:innen können ...

2.4 an interdisziplinären Beispielen aufzeigen, inwieweit das Digitale im Vergleich zum Analogen das eigene Leben, die Gesellschaft oder Umwelt verändert. Sie können erkennen, dass Medien und Technologien nie „neutral“ sind.

(z. B. Einsatz von Karten-Apps, Tracking, QR-Umfragen im Stadtraum)

Kompetenzbereich Information

Die Schüler:innen können ...

1.6 unter Nutzung der grundlegenden Funktionen einer Suchmaschine einfache Internetrecherchen durchführen sowie die Qualität der gefunden Informationen anhand grundlegender Kriterien einschätzen

(z. B. Distanz- und Zeitangaben über Karten-Apps, Ergebnisse aus Online-Umfragen)

Kompetenzbereich Kommunikation

Die Schüler:innen können ...

1.10 verschiedene digitale Kommunikationswerkzeuge, Kollaborationswerkzeuge und Kollaborationsdienste benennen, beschreiben und sinnvolle Nutzungsszenarien aufzeigen

(z. B. gemeinsame Umfragen, Diskussionen auf Basis digital erhobener Daten)

Kompetenzbereich Produktion

Die Schüler:innen können ...

1.12 verschiedene Darstellungsformen von Inhalten und die Wirkung aus sich und andere beschreiben

(z. B. Routen einzeichnen, Ergebnisse festhalten, Beobachtungen visualisieren)

Kompetenzbereich Handeln

Die Schüler:innen können ...

2.16 digitale Geräte mit einem Netzwerk verbinden und Daten zwischen verschiedenen digitalen Medien austauschen

(z. B. Navigation, Tracking, Dateneingabe im öffentlichen Raum)

3.2 Grob- und Feinlernziele

Groblernziele

Die Schüler:innen sollen ...

- räumliche Strukturen und Funktionen der Stadt Linz erkennen,
- Standortfaktoren und -entscheidungen an konkreten Beispielen nachvollziehen,
- den Unterschied zwischen Zentrum und Peripherie verstehen,
- und räumlich reflektiert argumentieren und bewerten können.

Feinlernziele

AFB I: Reproduktion

Die Schüler:innen benennen zentrale Orte der Linzer Innenstadt.

Die Schüler:innen beschreiben grundlegende Funktionen Linzer Orte.

Die Schüler:innen benennen und verwenden verschiedene digitale Werkzeuge und deren Zweck nennen.

AFB II: Reorganisation & Transfer

Die Schüler:innen erklären Zusammenhänge zwischen Verkehrsinfrastruktur, Erreichbarkeit und Stadtnutzung.

Die Schüler:innen vergleichen Beobachtungen aus verschiedenen Stationen.

AFB III: Reflexion & Problemlösung

Die Schüler:innen bewerten die Lebensqualität an unterschiedlichen Orten.

Die Schüler:innen beurteilen die Maßnahmen der Stadtentwicklung kritisch.

3.3 Fakten-, Konzept- und Methodenwissen

Faktenwissen

Die Schüler:innen lernen beim Stadtpaziergang „Entdecke Linz“, wichtige Orte und Funktionen der Stadt zu erkennen. Sie entdecken, welche Standortfaktoren, wie Verkehr, Wirtschaft, Kultur, Freizeit und Grünflächen Linz prägen und verstehen, was das Stadtzentrum von der Peripherie unterscheidet.

Konzeptwissen

Die Schüler:innen begreifen, warum bestimmte Einrichtungen an bestimmten Standorten liegen und wie harte (z. B. Infrastruktur) und weiche (z. B. Lebensqualität, Kultur) Standortfaktoren

zusammenwirken. Sie verstehen, dass Stadtentwicklung kein Zufall ist, sondern durch politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungen entsteht und dass eine Stadt dann lebenswert ist, wenn Funktionalität, Nachhaltigkeit und Lebensqualität im Gleichgewicht sind.

Methodenwissen

Die Schüler:innen lernen, geografische Phänomene zu beobachten und zu beschreiben, Größen zu schätzen und zu vergleichen sowie Karten zu lesen und zu interpretieren. Zudem führen sie digitale Umfragen durch, werten Daten aus und ziehen daraus begründete Schlüsse.

3.4 Arbeitsaufträge inkl. Erwartungshorizont

Station 1 – Lentos (Aufgaben-Survey „Dienstleistung“)

Arbeitsaufträge:

- Beschreibe die Umgebung des Lentos. Welche Gebäude, Geschäfte oder Verkehrswege gibt es in der Nähe?
- Finde drei Dinge, die zeigen, dass das Lentos ein Ort für Besucher:innen ist (z. B. Beschilderung, Wege, Plätze, Gastronomie).
- Warum wurde das Museum genau hier gebaut? Welche Vorteile bietet die Lage an der Donau?
- Reflexion: Erörtert: Sollten mehr kulturelle Einrichtungen im Stadtzentrum liegen oder in den Außenbezirken? Warum?
- Jetzt macht die **Survey**-Umfrage zu den Dienstleistungen (QR-Code scannen).

Erwartungshorizont:

- Zentrale Lage, Nähe zur Donau
- Gute Erreichbarkeit (zu Fuß, Öffis)
- Beschilderung, offene Plätze, Gastronomie
- Begründete Stellungnahmen zur Standortfrage

Station 2 – Nibelungenbrücke (Aufgaben-Survey „Verkehr“)

Arbeitsaufträge:

- Welche Verkehrsmittel fallen dir auf?
- Wie beeinflusst die Brücke den Austausch zwischen Zentrum und Urfahr?
- Sollte Linz den Autoverkehr im Zentrum einschränken? Begründe mit Beispielen.
- Höre, wie laut es hier ist. Was sagt das über Lebensqualität aus?
- Jetzt macht die Survey-Umfrage zu dem Verkehr (QR-Code scannen).

Erwartungshorizont:

- Wahrnehmung von Auto-, Bus-, Rad- und Fußverkehr
- Zentrale Verbindungsfunktion der Brücke
- Zusammenhang zwischen Verkehr, Lärm und Lebensqualität
- Argumentierte Stellungnahmen

Station 3 – Neues Rathaus (Aufgaben)

Arbeitsaufträge:

- Wofür braucht eine Stadt ein Rathaus?
- Welche Dienstleistungen können Bürger:innen hier erledigen?
- Seit wann gibt es dieses Rathaus?

Erwartungshorizont:

- Verwaltungssitz der Stadt
- Bürgerservice, politische Entscheidungen
- Historische Einordnung

Station 4 – Donaupark (Aufgaben-Survey „Lebensqualität in Linz“)

Arbeitsaufträge:

- Geht 5 Minuten (ohne miteinander zu reden) durch den Park und konzentriert euch darauf, was ihr hören könnt, ob euch etwas Besonderes auffällt und welche Stelle euch im Park am besten gefällt.

- Zeichne deine Lieblingsstelle im Donaupark so, wie du sie wahrgenommen hast.
- Beschreibe in 2–3 Sätzen, warum du genau diese Stelle gewählt hast (z. B. Ruhe, Ausblick, Pflanzen, Geräusche, Erinnerungen).
- Vergleiche deine Lieblingsstelle mit anderen Orten, die wir besucht haben. Was unterscheidet sie?
- Wer nutzt den Park? (Kinder, Tourist:innen, Sportler:innen, Familien)
- Welche Aktivitäten sind möglich (Spazieren, Radfahren, Grillen, Kultur)?
- Warum sind solche Orte wichtig für die Stadtbevölkerung?
- Sollte die Stadt mehr in Grünflächen investieren, auch wenn dadurch weniger Platz für Parkplätze bleibt?
- Jetzt macht die Survey-Umfrage zur Lebensqualität (QR-Code scannen).

Erwartungshorizont:

- Bewusste Wahrnehmung von Ruhe, Natur und Geräuschen
- Reflexion über Nutzung und Bedeutung von Grünräumen
- Argumentierte Stellungnahmen zur Stadtentwicklung

Station 5 – Eisenbahnbrücke (Aufgaben)

Arbeitsaufträge:

- Wie glaubst du, dass die Brücke früher ausgesehen hat, wie hat sich die Eisenbahnbrücke verändert?
- Bild herzeigen (früher – heute).
- Welche Rolle spielt die neue Brücke für Verkehr, Umwelt und Stadtentwicklung? Ziehe ein Fazit.
- Wie beeinflusst diese Brücke Arbeits- und Wohnorte in Linz?
- Ist der Neubau der Brücke ein Fortschritt für die Stadtentwicklung? Warum / warum nicht?

Erwartungshorizont:

- Vergleich alt – neu
- Zusammenhang zwischen Infrastruktur und Stadtentwicklung
- Begründete Bewertung des Neubaus

Station 6 – Donaulände / Brucknerhaus (Aufgaben)

Arbeitsaufträge:

- Zeichne auf dem Stadtplan deine Route nach, die du während der Führung gegangen bist.
- Markiere alle Orte, die wir unterwegs genauer besprochen haben (z. B. alte Eisenbahnbrücke, Donaupark, Uferzone).
- Gib an, wo du gestartet und wo du geendet bist.
- Wie wirken Brucknerhaus, Donau und Park zusammen? Wer nutzt diesen Raum wann?
- Wie profitiert Linz wirtschaftlich und touristisch von Orten wie dem Brucknerhaus?
- Entwickle Vorschläge: Wie könnte man den Park rundherum und das Gebäude nachhaltiger oder lebendiger gestalten?

Erwartungshorizont:

- Korrekte Routen- und Ortsdarstellung
- Verständnis für multifunktionale Stadträume
- Kreative und begründete Verbesserungsvorschläge

4 Reflexion und Feedback

4.1 Treffpunkt Hauptbahnhof

Bereits die Tage zuvor erfuhren wir, dass wir statt zwei getrennten Gruppen nun doch mit einer gemeinsam gehen werden. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und Routenübersicht starteten wir dann anschließend unsere Route.

4.2 Station 1 – Lentos

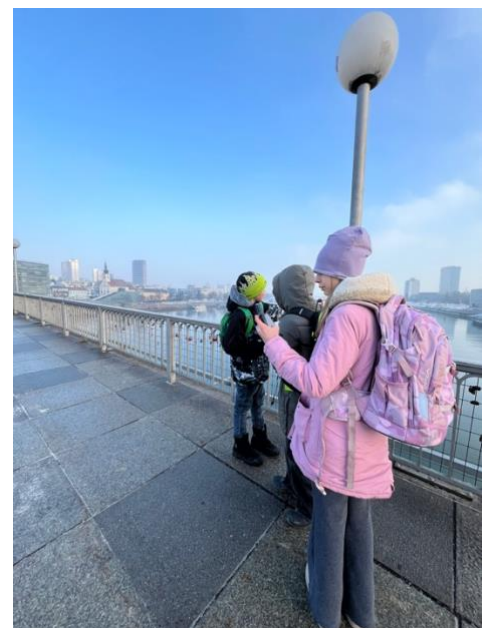


Bei der Station am Lentos arbeiteten die Schüler:innen aufmerksam und konnten viele passende Beobachtungen zu Dienstleistungen und Besucher:innen-Infrastruktur machen. Obwohl es kalt war, beschwerte sich niemand, da wir ständig in Bewegung waren. Die Motivation der Schüler:innen war hier besonders deutlich spürbar

4.3 Station 2 – Nibelungenbrücke

An der Nibelungenbrücke wurde den Schüler:innen besonders deutlich, wie stark Verkehr den

Stadtraum prägt. Obwohl es sehr kalt und windig war, arbeiteten die drei Schüler:innen konzentriert mit und beteiligten sich aktiv an den Gesprächen. Die vielen unterschiedlichen Verkehrsmittel sowie der hohe Lärmpegel wurden sofort wahrgenommen und kritisch angesprochen. Durch das zügige Weitergehen blieb niemand lange stehen, wodurch die Kälte kaum als störend empfunden wurde. Insgesamt zeigte sich hier deutlich, wie gut sich Beobachtung im realen Stadtraum für das Verständnis von Verkehr und Lebensqualität eignet.



4.4 Station 3 – Neues Rathaus

Beim Neuen Rathaus konnten die Schüler:innen ihr Wissen über die Funktionen eines Rathauses gut einbringen. Besonders die Schätzaufgabe zur Gehzeit und Distanz Richtung Donaupark förderte ihre aktive Mitarbeit. Der Vergleich zwischen eigener Einschätzung und digitaler

Kartenanwendung sorgte für Aha-Momente. Auch hier zeigte sich, dass Bewegung half, die Kälte kaum wahrzunehmen.

4.5 Station 4 – Donaupark

Der Donaupark wurde von den Schüler:innen als wohltuender Gegensatz zu den vorherigen, stärker verkehrsbelasteten Orten erlebt. Die stille Gehphase wurde ernst genommen und viele äußerten bewusst ihre Eindrücke zu Geräuschen und Atmosphäre. Trotz der niedrigen Temperaturen wurde der Park als Ort der Ruhe und hohen Lebensqualität beschrieben.



4.6 Station 5 – Eisenbahnbrücke

Der Vergleich zwischen der alten und der neuen Eisenbahnbrücke weckte großes Interesse bei den Schüler:innen. Sie konnten gut nachvollziehen, wie stark sich Infrastruktur auf Stadtentwicklung und Mobilität auswirkt. Auch wenn dieser Abschnitt besonders kalt war, blieb die Motivation hoch, da die Wegstrecke kurz war und wir in Bewegung blieben.

4.7 Station 6 – Donaulände/Brucknerhaus

Bei der letzten Station am Brucknerhaus reflektierten die Schüler:innen nochmals die gesamte Route. Das Einzeichnen des Weges im

Stadtplan half ihnen, die einzelnen Stationen räumlich zu verknüpfen. Hierbei ist besonders darauf zu achten, dass man für jede/n Schüler:in eine Schreibunterlage mithat, da wir hier anschließend auch gleich den Feedbackbogen ausfüllen lassen haben und dort, vor allem im Winter, wenig Sitzmöglichkeiten sind.

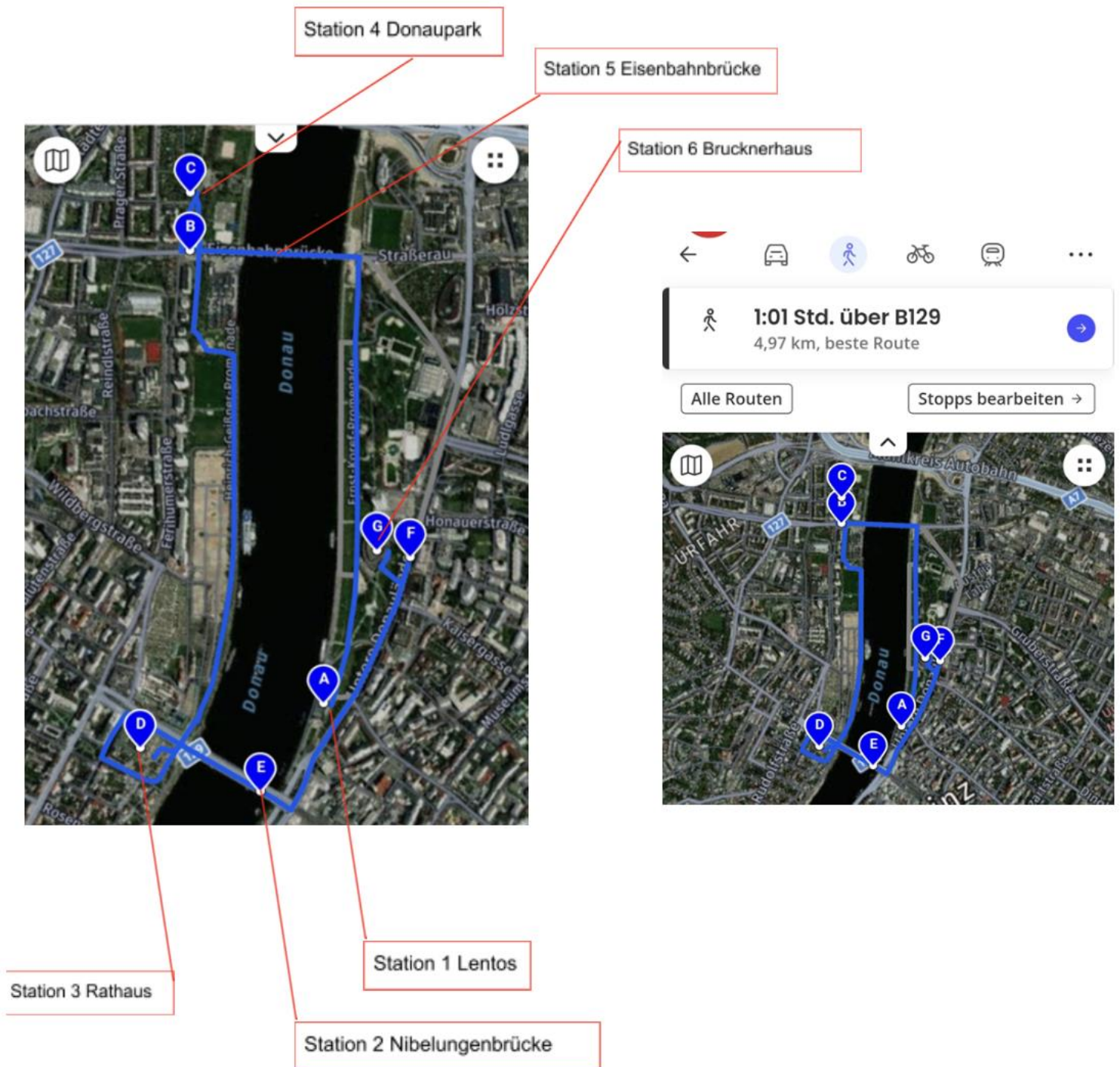
4.8 Fazit

Insgesamt erwies sich die Stadterkundung trotz der kalten Witterung als sehr gelungen. Die gewählte Strecke ist prinzipiell sehr gut geeignet, da sie viele zentrale Orte verbindet und unterschiedliche Aspekte des Stadtraums sichtbar macht. Gleichzeitig zeigte sich jedoch, dass man für diese Route motivierte Schüler:innen braucht, die kein Problem damit haben, auch etwas längere Strecken, etwa entlang des Donauufers, zu Fuß zurückzulegen.

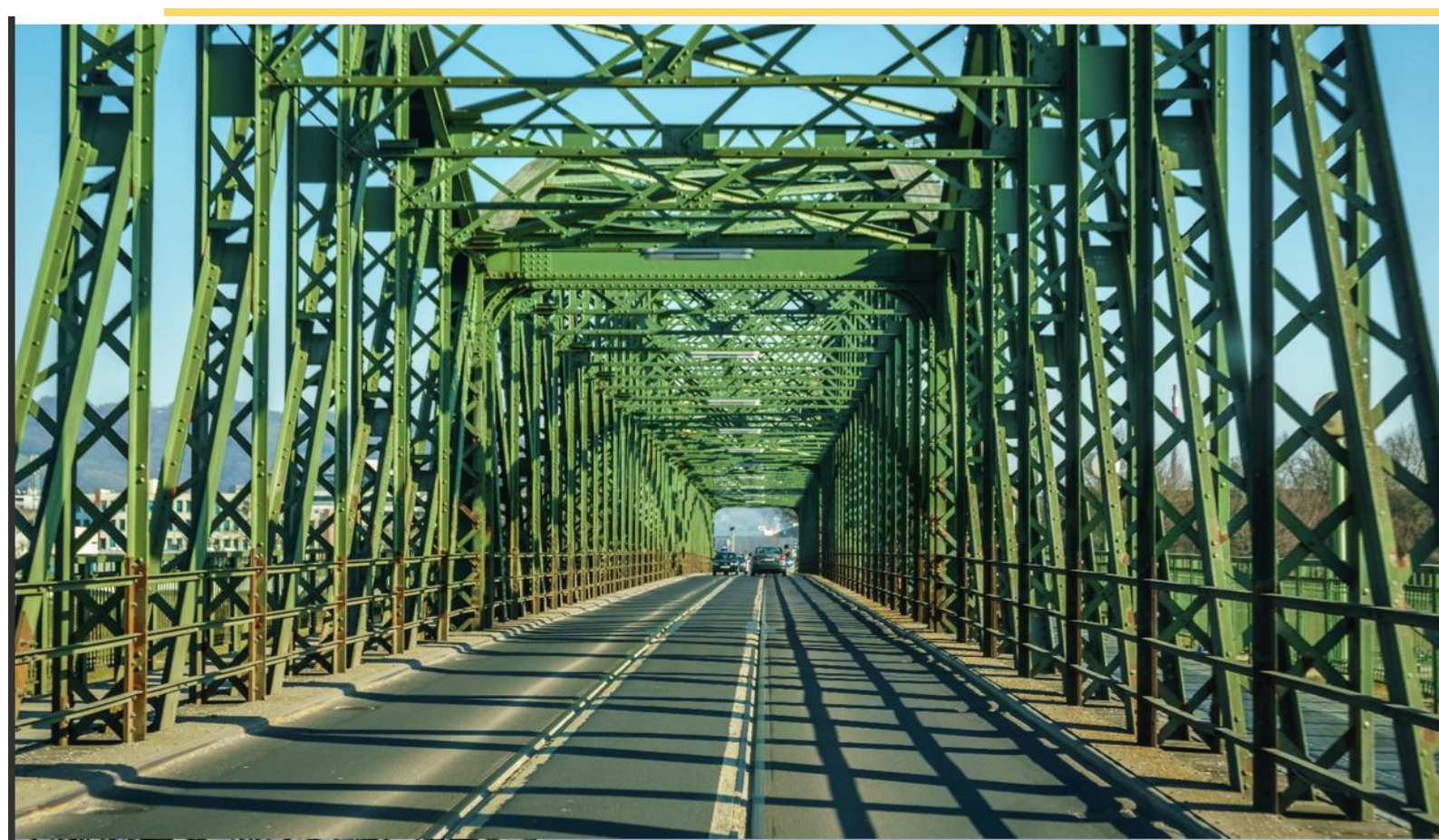
In unserem Fall war dies glücklicherweise gegeben: Die drei Schüler:innen waren durchgehend motiviert, arbeiteten aktiv mit und hatten sichtbar Freude an der Bewegung. Durch das viele Gehen blieb niemand lange stehen, wodurch die Kälte kaum als störend empfunden wurde. Mit anderen Gruppen könnte sich dies jedoch durchaus anders gestalten, weshalb Motivation und Gruppendynamik bei der Planung einer solchen Exkursion eine wichtige Rolle spielen.

5 Anhang – Materialien als Kopiervorlage

Hilfsmittel:



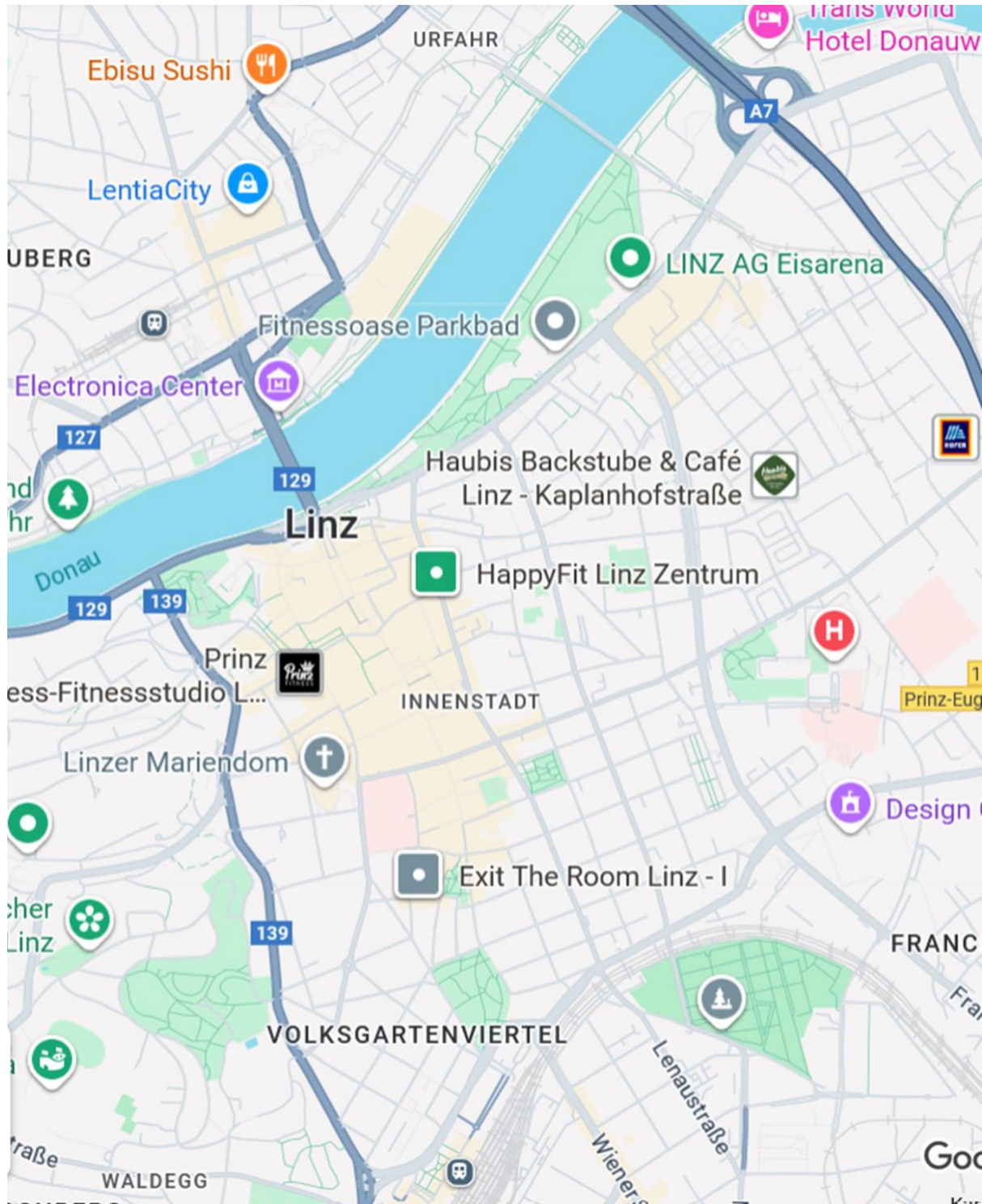
Eisenbahnbrücke Vergleich: früher vs. Heute -> 1x ausdrucken und SuS bei Station 5 zeigen



Übungsblatt für die SuS: Sie sollten hier die Route einzeichnen, die wir gemeinsam gegangen sind.
Wird bei Station 6 beim Brucknerhaus gemacht.

Maßstab 5:1

1000:200



Bewertung die die SuS am Ende der Route ausfüllen:

Bewertungsbogen

Der Stadtrundgang hat mir gut gefallen.			
Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht so, dass ich gut folgen kann.			
Die Lehrkraft weckt mein Interesse an den Lerninhalten und ihr gelingt es, das vorgegebene Thema interessant zu gestalten.			
Die Lehrkraft erklärt den Unterrichtsstoff für mich verständlich.			
Die Aufgabenstellungen sind verständlich.			
Ich habe etwas Neues gelernt.			
Ich habe die Orte/Stationen interessant gefunden und sie haben mir gut gefallen.			
Besonder gut hat mir gefallen:			
Das hätte besser sein können:			
Das nehme ich mir von den gemeinsam Stunden mit:			
Welche Station oder Information fandest du am spannendsten?			

